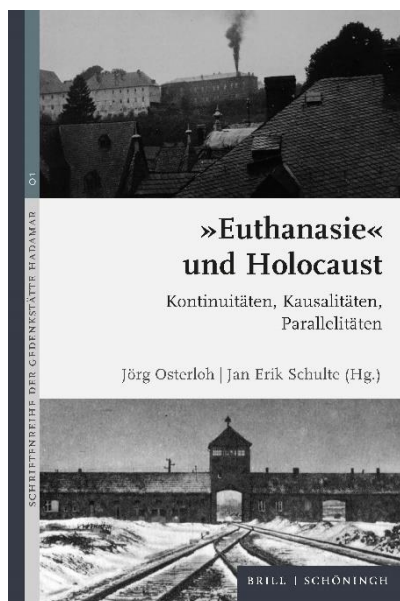


Die Stiftung Topographie des Terrors lädt zu einer Buchpräsentation ein.



Dienstag **15. März 2022** 19.00 Uhr

## „Euthanasie“ und Holocaust Kontinuitäten, Kausalitäten, Parallelitäten

Buchpräsentation:

Dr. Jörg Osterloh, Frankfurt/M., und  
PD Dr. Jan Erik Schulte, Hadamar

Moderation: Prof. Dr. Peter Klein, Berlin

Die Teilnahme ist vor Ort (mit Anmeldung) oder  
per Livestream möglich:

**Topographie des Terrors** Auditorium  
Niederkirchnerstraße 8 | Berlin-Kreuzberg  
Eintritt frei

[www.topographie.de/livestream/](http://www.topographie.de/livestream/)

Der Stream ist anschließend 14 Tage abrufbar.

Neben dem Holocaust zählt die „Euthanasie“ zu den großen nationalsozialistischen Massenverbrechen. In dem von Jörg Osterloh und Jan Erik Schulte herausgegebenen Sammelband „*Euthanasie und Holocaust*“ (2021) untersuchen die Autorinnen und Autoren Verflechtungen der beiden Mordprogramme und fragen nach Kontinuitäten, Kausalitäten und parallelen Entwicklungen. Dabei geht es um Themen wie Biopolitik, Eugenik und Zwangssterilisation, die Judenverfolgung in der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg, die Morde im Rahmen der „Aktion T4“, die Krankenmorde in den Konzentrationslagern und im besetzten Polen und die „Aktion Reinhardt“. In den Blick genommen wird auch die justizielle Ahndung der Verbrechen nach 1945.

Jörg Osterloh, 1967 geboren, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fritz Bauer Institut in Frankfurt am Main.

Jan Erik Schulte, 1966 geboren, ist Leiter der Gedenkstätte Hadamar und Privatdozent für Zeitgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum.

Peter Klein, 1962 geboren, ist Professor am Fachbereich für Holocaust Studien des Touro College Berlin.

**Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung vor Ort ist eine Anmeldung erforderlich: [veranstaltungen@topographie.de](mailto:veranstaltungen@topographie.de) (Telefon 030 254509-0).**

Für die Teilnahme im Auditorium gilt die **3G-Regel**. Sie benötigen einen Nachweis über

- eine seit 14 Tagen abgeschlossene **Corona-Schutzimpfung** oder
- die **Genesung**, mindestens 28 Tage, höchstens drei Monate zurückliegend oder
- einen tagesaktuellen **negativen Corona-Test**

Während des gesamten Aufenthalts im Gebäude – auch am Sitzplatz im Auditorium – ist eine **FFP2-Maske** zu tragen.